Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 27

Illustration: "Das het me halt de mit däne Frömdarbeiter!"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ein nutzloses Unterfangen wäre, streng sondern zu wollen.

Frage: wäre das überhaupt erwünscht? Gerade darin liegt unser besonderes sprachliches Problem, daß wir «mit zwei (wenn nicht gar drei!) Sprachen leben» müssen, die alle Varianten ein und derselben, unserer deutschen Muttersprache sind.

Und noch etwas: Es erwies sich als unmöglich, etwas wie eine ‹Durchschnittsmeinung› aus den Einsendungen herauszudestillieren. Die einzelnen Forderungen widersprechen sich oft völlig, und aus gleichen Beobachtungen werden entgegengesetzte Schlüsse gezogen. Macht's öppis? – Wir glauben: Nein! Das gehört ja zu unserer helvetischen Eigenart, daß wir nicht ‹Serienfabrikate› sind, wir Schweizer, sondern lauter ‹Einzelanfertigungen›, auch in sprachlicher Beziehung. So wollen wir denn zusammen uns den Extrakt aus all den Briefen zum Sprachproblem zu Gemüte führen, uns freuen, wenn einer unsere eigene Ansicht glänzend formuliert, und uns ärgern (auch das ist gesund und regt den Stoffwechsel an), wenn einer uns widerspricht.

Einverstanden? – Dies hofft sehr

AbisZ

2 × «nur»

Wie habe ich mich gefreut, daß endlich einmal in der Presse und wenn es «nur der Nebelspalter» ist, der Sprachensalat behandelt wird.
Ich bin nur Kaufmann, aber ich ärgerte und ärgere mich jedesmal, wenn jemand das Wort ‹hochdeutsch› gebraucht und dabei ‹schriftdeutsch› meint. G. G.-St.

Nicht ‹nur›! Im Gegenteil: ‹oho!›

Zwischenfrage

Ich habe in einem Wartezimmer (wo sonst?) den Nebelspalter gelesen. Dabei stieß ich auf den Artikel ‹Schweizer-Hochdeutsch›.

Wo sonst? – Daheim natürlich, wo sich die ganze Familie dran ergötzen kann!

Merci für das Kompliment!

Was Du, lieber Nebi, mit Deiner Arbeit an unseren Sprachen leistest, ist vorbildlich; Du fühlst Dich für die Sprache verantwortlich. Du verbindest Sprache mit Gewissen. Und Sprache wurde ja auch schon ‹Hort der Freiheit› genannt. Aber das gehört nicht hieher ...

REH-S.

Warum nicht? – Unserer Sprache werden wir uns jeweils am deutlichsten bewußt, wenn unsere Freiheit bedroht scheint. Das ist kein Zufall.

Pflichtpensum: 5 Sprachen!

Es soll genau so unsere Pflicht sein, unseren guten Schweizerdialekt rein und korrekt zu erhalten, wie unsere vier wichtigsten Nachbarsprachen zu sprechen und zu schreiben, das gehört doch längst zu den eidgenössischen Selbstverständlichkeiten. Wer da nicht mitmachen will, dem fehlt es eben am gutschweizerischen guten Willen dazu, – der hat einfach noch nicht ausgelernt! G. S.-B.

Stammbuchvers:
Du bist ein Gymnaseweis,
mein Lieber!

Christian Morgenstern

Die Drehscheibe Europas quietscht!

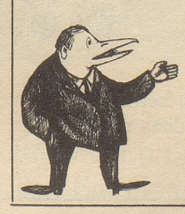
Wir Schweizer geben immer große Stücke darauf, die Drehscheibe Europas genannt zu werden, wir sehen uns gerne als sprachgewandte, anpassungsfähige Uebersetzer, sowie wir irgendwo einen Fremden in Sprachnöten entdecken können. Wir gelten als Fremdenverkehrsland und sind stolz auf unsere Schulen und auf unsere Sprachkenntnisse, ... eh bien ... nun sollten wir auch die Konsequenzen tragen lernen und uns für korrektes Deutsch – es braucht meines Erachtens gar kein ‹Bühnendeutsch› zu sein – die Mühe nehmen. –

F. M.-B.

Zur ganz besonderen Beachtung:

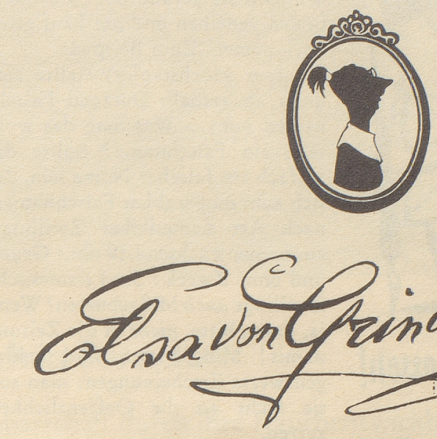
Von einer Nichte wird uns regelmäßig Ihr geschätzter Nebelspalter zugeschickt und da lese ich heute als 82jährige Frau über Ihre Frage Schrift- oder Hochdeutsch. Und da fallen mir die im Jahre 24 gemachten Verse ein, die ebenfalls eine Antwort auf Ihre Frage geben sollen. A. E. M.-N.

Ihnen, der ältesten Teilnehmerin an unserer Rundfrage, danken wir besonders herzlich für das Interesse, das Sie noch immer an sprachlichen Problemen nehmen. Mögen Sie das noch mindestens 18 weitere Jahre lang tun! – Ihr treffendes Gedicht ist zum Abdruck leider zu lang. Nüpfürunguet!



In nächster Nummer zum gleichen Thema:

Die Schule

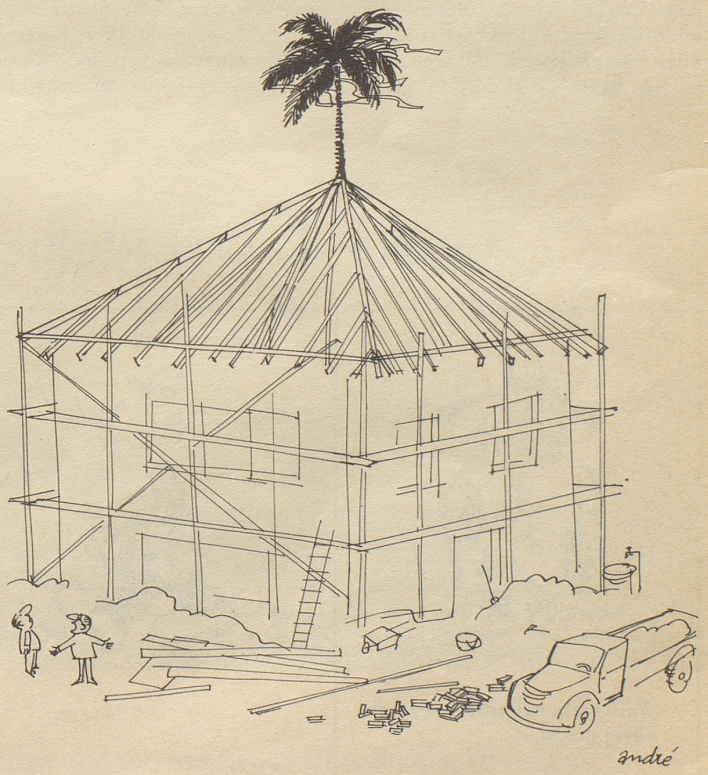


Elsa von Grindelstein

Der Kugelschreiber

Seit Jahren schrieb ich für den vielgeliebten Nebelspalter
mit meinem erblich angestammten alten Federhalter
den ich, trotz seltenem Geschick, nicht ohne Mühsal lenkte,
bis mir ein Gönner neulich einen Kugelschreiber schenkte.

Dank Obigem gelingt die Poesie mir jetzt noch schneller,
so ward die Technik mir zum gleichsam geistigen Propeller.



« Das het me halt de mit däne Frömdarbeiter! »